

Kinderaugen

Autor(en): **Schweizer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 34

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646773>

Nutzungsbedingungen

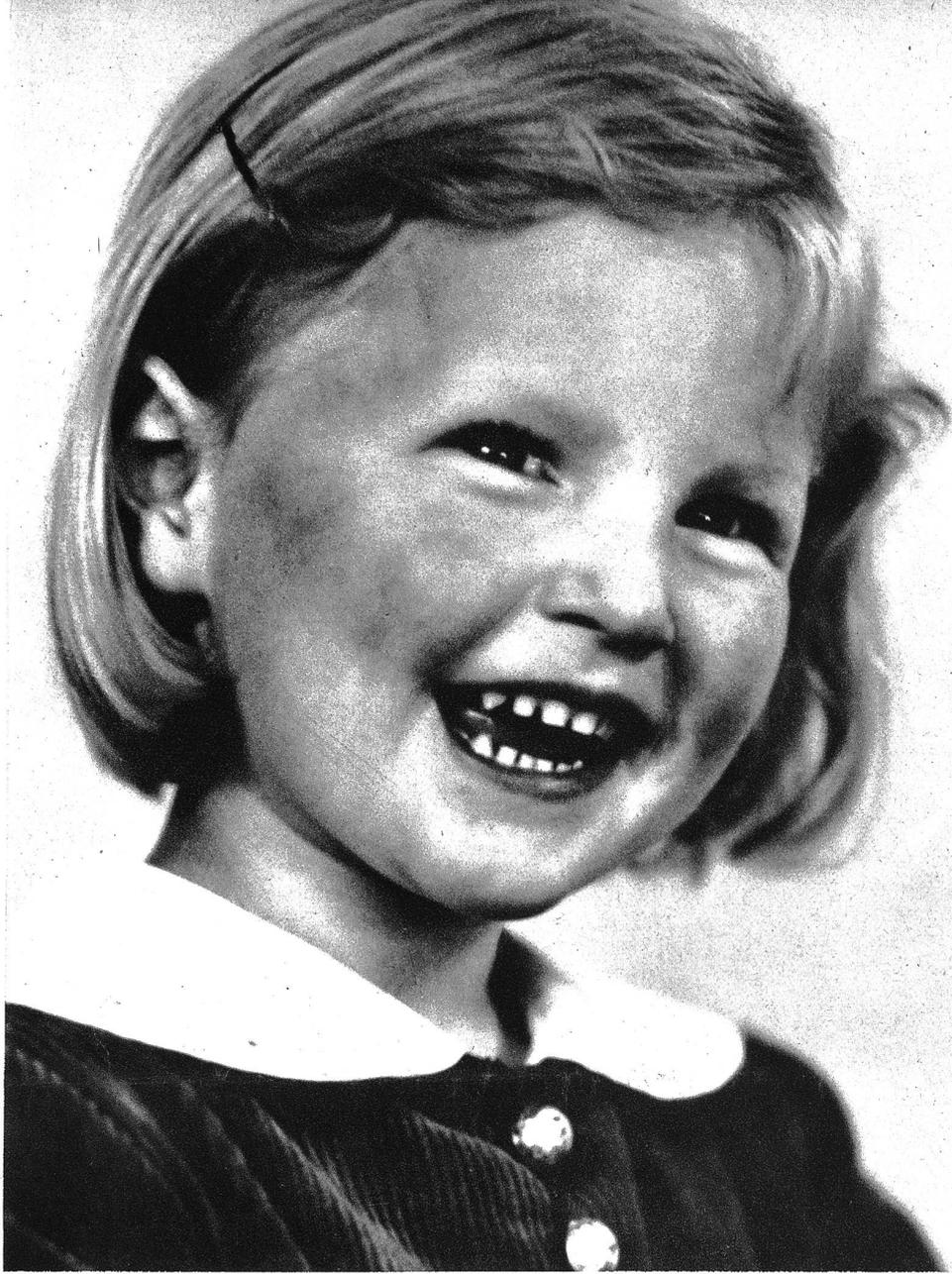
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kinderaugen

Von Walter Schweizer



Ich weiß ein Schauen, das ist so heilig und rein, so lichtselig und voll stiller Schönheit wie eine zarte Blüte, die im ersten Frühlicht sich entfaltet, wie ein kristallenes Wasser, über das silberne Wolken rudern, wie ein Lärchenlied im Blau des Frühlingshimmels: das ist der Blick aus Kinderaugen. Welch stille Gewalt kommt über uns, wenn wir in helle unschuldsvolle Kinderaugen blicken, Welch tiefes Erschauern von der Milde und Schönheit dieser reinen Brunnen! Unsere Augen sind entweiht, sie haben viel Jammer und Elend gesehen, viel Not und Entbehrung, Kummer, Verrat und Schuld — die Gemeinheit der lauten Welt hat ihre Kraft gebrochen und das stille Leuchten aus ihnen fortgeschleudert. Durch Kinderaugen aber geht das Leben noch als heiliger Schöpferatem, sie sind so heilandsfroh und rein, so still, so glöckchenhell und jauchzend, als schaue man durch sie in eine bessere Welt. In ihnen sind tausend ungelöste Fragen, Märchen spinnen heimliche Träume durch sie hindurch, und das Glück, das um Kinderherzen ist, klingt durch ihr Schauen wie das silberne Singen einer Geige. Kinderaugen ist die Welt, ein stiller Garten voll Sonne und Maiwind, sie glauben an Wunder und ahnen sich darüber heran an fernste Dinge. Sie sind so reich, so schön und still und groß, daß man in die Knie sinken muß über der stillen Gewalt dieses blumenhaften kristallhellen Scheines. Wie bitterarm und elend sind wir Großen, Wissenden über aller Erkenntnis geworden, wie weit sind wir vom stillen Frieden der Kinderaugen!

Der grösste Bagger der Welt, der holländische Schiffsbagger „Karimata“, ist bei der Insel Terschelling (an der Mündung der Zuider See), wo er nach dem £ 1,000,000-Schatz des im Jahre 1799 versunkenen Goldfrachtschiffes sucht.

Der Bagger Karimata hat drei geladene Kanonen zutage gefördert. Dies weist darauf hin, dass sich der Bagger nunmehr über der Schatzkammer der „Lutine“ befindet und dass mit weiteren Goldfunden bald gerechnet werden kann.

Auf der Suche nach dem Goldschatz der «Lutine»

Ein Teil des Ankerspills der „Lutine“.



Walt Disney, der Schöpfer der Mickey Maus mit seinen neuen Stars.

Diese 12 Wochen alten Rehe werden die neuen Stars von Walt Disney sein und sollen die Nachfolger seiner berühmten Mickey Maus werden.





Tour de Suisse 1938. Erstmals die Furka (2436 Meter über Meer!) Der beste Mann der schweizerischen Radrundfahrt, der Sieger der diesjährigen Italienrundfahrt, Giovanni Valetti, in der Abfahrt von der Furka Passhöhe am Rhonegletscher vorbei nach dem Oberwallis. Valetti ist nicht nur der beste Bergfahrer der Tour de Suisse, sondern ist auch ein unübertrefflicher Abfahrtspezialist. Ueberlegt nimmt er hier die Spitzkehre der Furkastrasse. Im Hintergrund der Rhonegletscher. Photopress



Am Sonntag wurde mit der Monstre-Etappe Biel-Zürich-Bern über eine Distanz von 272 Km. die Tour de Suisse zu Ende gefahren. Das Publikumsinteresse längs der Rennstrecke war sehr gross. Auf dem Bundesplatz in Bern fand der Endkampf der Schlussetappe und die Siegerehrung statt. Anwesend war u. a. der schweizerische Bundespräsident Dr. Baumann, sowie der italienische Gesandte Tamaro nebst übrigen Persönlichkeiten.

Die Helden der Schlussetappe waren die Schweizer Perret (vorne) und Walter Blattmann, die kurz vor Zürich losgingen und bis Bern in eindrucksvoller Solofahrt durchhielten. Perret wurde Etappensieger, Blattmann Sieger des Bergpreises auf dem Albis und Zweiter des Etappenklassementes. — Bild zeigt Perret und Blattmann am Albis.



Die Schweizermannschaft, welche im Nationalklassement den zweiten Platz belegt. V: l. n. r. Amberg (Fünfter im Einzelklassement), W. Buchwalder (Vierter) und Zimmermann (Sechster) bei der Siegerehrung in Bern.

Dr. h. c. Fritz Brun, Bern, wurde am 18. August 60 Jahre alt. Er wurde in Luzern geboren und übernahm im Jahre 1909 als Nachfolger Munzingers die Führung des bern. Musiklebens, das er heute noch leitet. Die Symphonie-Konzerte und die Auführungen der grossen Chorwerke durch die Liedertafel und den Cäcilienverein haben durch Fritz Brun eine ausserordentliche Höhe erreicht. Im Jahre 1921 verlieh ihm die Universität Bern den Titel eines Ehrendoktors.

